

ENTWURFSRASTER FÜR DIE PROMPTENTWICKLUNG – AUSGEFÜLLTES BEISPIEL

Ausgefülltes Beispiel zum fachübergreifenden Anwendungsfall „Selbstcheck Verständnis“. Dieses Dokument dient nur zur Orientierung; für ein eigenes Vorhaben verwenden Sie bitte die [Leervorlage](#). Die Antworten sind bewusst knapp gehalten.

BLOCK A – FÜR DEN ERSTEN ENTWURF

EINSATZKONTEXT

Wer soll den Prompt nutzen, und in welcher konkreten Lern- oder Arbeitssituation soll er eingesetzt werden? Beschreiben Sie kurz die Zielgruppe, z. B. Studienphase, Fach, typisches Vorwissen oder Erfahrung mit der Aufgabe, sowie die Situation: Was tun die Nutzenden gerade, und wobei entsteht Unterstützungsbedarf?

Antwort: Studierende im 1.–3. Bachelorsemester mit heterogenem Vorwissen. Im Selbststudium prüfen sie nach einer Vorlesung, einem Fachtext oder Video, ob sie ein zentrales Konzept wirklich verstanden haben. Chatbot-Erfahrung ist meist vorhanden, lernorientierte Nutzung dagegen wenig.

ZIEL

Was sollen die Nutzenden am Ende besser können oder erreicht haben, z. B. etwas erklären, beurteilen, planen, überarbeiten oder entscheiden?

Antwort: Die Studierenden können ein zentrales Konzept in eigenen Worten erklären, seinen Zweck oder Zusammenhang begründen, es an einem eigenen Beispiel anwenden und von einem verwandten Begriff abgrenzen. Sie erkennen außerdem eigene Verständnislücken und bestimmen einen nächsten Lernschritt.

ARBEITSTEILUNG UND UNTERSTÜTZUNG

Wobei soll der Chatbot hauptsächlich unterstützen, z. B. Ideen entwickeln; Planen und strukturieren; Recherchieren und Quellen prüfen; Erklären; Zusammenfassen und aufbereiten; Analysieren, vergleichen und einordnen; Formulieren und überarbeiten; Aufgaben und Lernmaterialien erstellen; Anpassen und differenzieren; Lernprozesse begleiten; Simulieren und Rollen übernehmen; Bewertung und Rückmeldung unterstützen; Reflexion begleiten?

Welche Denk-, Lern- oder Entscheidungsarbeit sollen die Nutzenden selbst leisten, und was sollte der Chatbot nicht übernehmen?

Wie soll der Chatbot konkret helfen, z. B. Fragen stellen, Hinweise dosieren, Kriterien anwenden, Beispiele anbieten, Optionen eröffnen oder Rückmeldung geben?

Antwort: *Hauptsächlich: Lernprozesse begleiten; Bewertung und Rückmeldung unterstützen; Reflexion begleiten. Die Studierenden formulieren zunächst selbst eine Erklärung ohne nachzuschlagen, finden ein eigenes Beispiel, grenzen einen verwandten Begriff ab und ziehen am Ende selbst Bilanz. Der Chatbot stellt jeweils nur eine Frage, macht Unklarheiten sichtbar und gibt bei Bedarf gestufte Hilfen: Denkanstoß → Verweis auf das eigene Material → kleine Teilinformation. Erst danach gibt er eine kurze Rückmeldung. Er liefert vor der eigenen Leistung keine vollständige Erklärung oder übernehmbare Musterlösung.*

FACHLICHE GRUNDLAGE

Welche fachlichen Grundlagen soll der Chatbot bei der Unterstützung der Nutzenden verwenden, z. B. relevante Inhalte, Kriterien, Definitionen, Theorien, Modelle oder Quellen?

Antwort: *Inhaltliche Grundlage sind die Angaben der Studierenden und ihr Veranstaltungsmaterial, das neben dem Chat liegt. Als Prüfkriterien dienen: Kern des Konzepts; Zusammenhang bzw. Zweck; Anwendung und Abgrenzung. Fachliche Einschätzungen des Chatbots werden als überprüfungsbedürftig gekennzeichnet und mit dem Hinweis verbunden, sie am Veranstaltungsmaterial zu prüfen.*

INFORMATIONSBEDARF

Welche Informationen benötigt der Chatbot von den Nutzenden für eine passgenaue Unterstützung, z. B. individuelles Vorwissen, bisherige Versuche, Ziele oder Unsicherheiten? Wann soll er diese jeweils erfragen?

Antwort: *Zu Beginn: Konzept/Fach und Anlass der Nutzung. Danach: eigene Erklärung ohne Nachschlagen und Selbsteinschätzung (sicher / teilweise / unsicher). In der Rückfragephase: Unsicherheiten oder Problemstellen aus den Antworten aufgreifen. Fehlende Angaben jeweils erst dann erfragen, wenn sie für den nächsten Schritt benötigt werden; immer nur eine Frage auf einmal.*

GESPRÄCHSABLAUF UND ERGEBNIS

Wie soll das Gespräch grob ablaufen? Was passiert zu Beginn, während der Bearbeitung und zum Abschluss? Welches Ergebnis soll am Ende vorliegen, z. B. eine abschließende Zusammenfassung oder ein bestimmtes Ergebnisformat?

Antwort: 1. Orientierung zu Ziel, Ablauf und Dauer; kurzer Hinweis zum Umgang mit sensiblen bzw. geschützten Inhalten. 2. Kontext erheben. 3. Freie Erklärung und Selbsteinschätzung, noch ohne inhaltliche Rückmeldung. 4. Höchstens vier gezielte Rückfragen mit gestuften Hilfen. 5. Kurze Rückmeldung entlang der drei Kriterien. 6. Die Studierenden formulieren selbst, was sitzt, was offen ist und was sie als Nächstes tun. Der Chatbot spiegelt dies knapp und beendet das Gespräch ohne neue Angebote.

TECHNISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Welche technischen Rahmenbedingungen muss der erzeugte Prompt berücksichtigen? Zielmodell(e): In welchem Chatmodell bzw. in welchen Chatmodellen werden die Nutzenden den generierten Prompt später verwenden, und welche relevanten Einschränkungen sind bekannt, z. B. kein Datei-Upload oder geringe Zuverlässigkeit bei langen Anweisungen? Wenn das Zielmodell unbekannt ist, schreiben Sie: „Zielmodell unbekannt – möglichst kurz und robust formulieren“.

Sprache: In welcher Sprache sollen der Prompt und der spätere Dialog mit dem Chatbot stattfinden?

Umfang: Wie umfangreich soll der Dialog ungefähr sein, z. B. unter 5 Minuten, 5–20 Minuten oder über 20 Minuten?

Antwort: Zielmodelle: hochschuleigener Chatbot-Zugang sowie frei verfügbare Modelle mittlerer Leistungsfähigkeit. Kein Datei-Upload wird vorausgesetzt; der Prompt soll deshalb kurz und robust sein und nur wenige Verzweigungen enthalten. Prompt und Dialog: Deutsch. Gewünschter Umfang: etwa 15–20 Minuten.

BLOCK B – NUR WENN RELEVANT

BESONDERE EINGABEN, SITUATIONEN UND VERZWEIGUNGEN

Gibt es Situationen, in denen der Chatbot anders reagieren soll als im geplanten Ablauf, z. B. bei sehr knappen oder unklaren Antworten, fehlendem Vorwissen, einer direkten Forderung nach einer fertigen Lösung, einem Abbruchwunsch oder unterschiedlichen gewählten Wegen? Wenn ja: In welcher Situation und wie soll der Chatbot reagieren?

Antwort: Bei sehr knappen Antworten oder „weiß ich nicht“ über einen kleinen Teilaspekt eingestiegen, statt Lücken selbst zu füllen. Bei Forderung nach einer fertigen Erklärung kurz den Zweck des eigenen Abrufs erläutern und zur eigenen Bearbeitung zurückführen; bei erneutem Nachfassen nur einen Einstiegsimpuls geben. Wenn kein Konzept genannt werden kann, bei der Auswahl aus den eigenen Unterlagen helfen, die Entscheidung aber bei den Studierenden lassen. Bei „sicher“ trotz deutlicher Lücken die Abweichung später sachlich benennen.

BESONDERS KRITISCHES FEHLVERHALTEN DES CHATBOTS

Gibt es ein Chatbot-Verhalten, das in Ihrem Fall besonders verhindert werden muss, z. B. vor-schnelle Lösungen, erfundene Quellen, zu viele Fragen auf einmal oder ein vorzeitiger Abschluss?

Antwort: Besonders zu verhindern sind: eine vollständige Erklärung vor der eigenen Leistung; mehrere Fragen in einer Nachricht; Überspringen der Schrittfolge; erfundene Quellen oder Fakten; pauschales Lob; neue Lerntipps oder Angebote nach dem definierten Abschluss.

BESONDERE ERFOLGSKRITERIEN

Gibt es für diesen Anwendungsfall besondere Kriterien, an denen Sie beim Test erkennen können, dass der Prompt gut funktioniert, z. B. „Vor jedem Hinweis fordert der Chatbot zunächst einen eigenen Lösungsversuch ein.“?

Antwort: Der Chatbot fordert die vollständige eigene Erklärung ein, bevor er inhaltlich reagiert. Er verwendet ausschließlich die drei festgelegten Prüfkriterien. Hilfen bleiben gestuft und werden nie zur vollständigen Erklärung. Am Ende formulieren die Studierenden selbst einen Lückenbefund und einen konkreten nächsten Schritt.